

## Vorwort.

---

Die Trennung der geschäftlichen von den wissenschaftlichen Mitteilungen und die speziell den letzteren gewidmete Herausgabe der „**Helfenberger Annalen**“ hat im vorigen Jahr so viel Anklang gefunden, dass wir diese Form werden beibehalten dürfen.

Eine Schwierigkeit für die Annalen besteht in der Sichtung des Stoffes. Wenngleich wir das Alphabet als Richtschnur nehmen, so lassen sich doch die Bezeichnungen und Themata der Arbeiten mitunter nicht ohne eine gewisse Willkür einreihen. Das Ganze wird daher manchmal den Eindruck des Unsystematischen machen. Bei der relativ geringen Zahl unserer Abhandlungen glauben wir dagegen, dass trotzdem die Übersicht keine allzu schwierige ist und dass wir ob des zugegebenen Übelstandes auf freundliche Nachsicht rechnen dürfen.

Unsere Mitteilungen aus dem analytischen Laboratorium werden jene aus der Fabrikation immer an Zahl bei Weitem übertreffen müssen, weil uns für letztere die eigenen Interessen eine gewisse Beschränkung auferlegen. Wissenschaftlich erleiden aber die Annalen hierdurch keinen Eintrag; denn die in der Fabrikation gemachten Beobachtungen sind zumeist praktischer und nur zuweilen technischer oder wissenschaftlicher Natur.

Untersuchungsergebnissen, welche nicht das Produkt allseitig bekannter Methoden sind, fügen wir das eingehaltene Verfahren bei, um die Kontrolle unserer Werte und Vergleiche damit zu ermöglichen. Manche Frage können wir als gelöst betrachten, andere wieder müssen wir der Zukunft zur Beantwortung überlassen. Hervorragend nahm uns die Morphin-Bestimmung im verflossenen Jahr in Anspruch, so zwar, dass die diesbezüglichen Untersuchungen

29 Prozent sämtlicher quantitativen Bestimmungen ausmachten. Der übrige Teil der im analytischen Laboratorium entwickelten Thätigkeit galt der Prüfung der zur Verarbeitung gelangenden Rohmaterialien und der Kontrolle der eigenen Leistungen in der Fabrik. Dadurch, dass wir die letzteren durch analytische Werte beziffern, sind wir allein imstand, sie zu steigern und mit denselben auf der erreichten Höhe zu bleiben. Wir dürfen zum grossen Teil dieser Einrichtung und ihrer peinlichen Durchführung unsere in mancher Hinsicht erzielten Erfolge zuschreiben und haben deshalb alle Ursache, die eingeschlagenen Wege weiter zu verfolgen. Dass wir nicht bloss Arbeiten aufnehmen und ausführen, welche materiellen Nutzen gewähren, mögen die hier folgenden, ebenso unsere früheren Publikationen zeigen. Wir sind für jede Anregung dankbar und stellen uns immer mit Freuden in den Dienst des Standes, welchem wir unsere ganze Thätigkeit widmen. Da diese Annalen einen gleichen Zweck verfolgen, seien sie einer freundlichen Aufnahme hiermit empfohlen.

Februar 1888.

Papier- und chemische Fabrik

in Helfenberg bei Dresden

Eugen Dieterich.